



Sozialpädagogische Betreuung

- Ansprechpartner für die persönlichen und sozialen Fragestellungen der Rehabilitanden
- Organisation des Wohnheimablaufes
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten

Sozialpädagogische Betreuung

- Training im hauswirtschaftlichen Bereich (Einkaufen, Kochen, Waschen, Bügeln)
- Unterstützung im Ablöseprozess (Elternhaus/Freunde)
- Zusammenleben in der Gemeinschaft /soziale Interaktion (Zimmerkollege, Mitschüler, Mitarbeiter...)
- Sinnvolle, ausgewogene Freizeitgestaltung (Über/Unterforderung)

Abteilung Medizinisch-Berufliche Rehabilitation

Qualitätsbericht 2007

Monsterküche Halloween



Stand 12.11.2007

Inhalt

1. Präambel

2. Betriebliche Partner zur Teilhabe am Arbeitsleben

3. Die erfolgreiche Anpassungsmaßnahme

3.1. Fallbeschreibung WM

4. Ergebnisqualität bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und zur medizinischen Rehabilitation

4.1. Rehabilitandenbefragungen

4.1.1. Zufriedenheit

4.2. Prüfungserfolg bei Ausbildungen und Empfehlungen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen – Abschluss 2007

4.3. BvB-Erfolg

4.3.1. Mehrjährige Ergebnisbeobachtung

4.4. Ausbildungserfolg

4.4.1. Mehrjährige Ergebnisbeobachtung

4.5. Eingliederung am Arbeitsmarkt

4.5.1. Jahrgänge 2005 - 2007 in vergleichender Darstellung

5. Selbstverpflichtung

Verantwortlich: Bernd Rüscher, Leiter Medizinisch-Berufliche Rehabilitation
Stand: 12.11.2007

1. Präambel

Die Abteilung Medizinisch-Berufliche Rehabilitation im RKU legt mit dem Qualitätsbericht 2007 den 3. Bericht in Folge vor und veröffentlicht ihn auf der Homepage des RKU (www.rku.de).

Auch die Fortschreibung für den Berichtszeitraum vom 1.1.- 31.10.2007 hat den Schwerpunkt auf den Kennzahlen zur Ergebnisqualität.

Angesichts fehlender externer Standards und Benchmarking-Möglichkeiten besteht weiter Einigkeit mit den Kostenträgern darüber, die Entwicklung der internen Kennzahlen im Verlauf der Jahre darzustellen. Die gewachsene Datenfülle und die Anforderungen für eine vergleichende Darstellung zum Teil über 3 Jahre machten es erforderlich, eine professionelle Softwarefirma mit der Programmierung zu beauftragen. Die Abteilung freut sich, den Lesern das graphische Ergebnis präsentieren zu können.

In diesem Qualitätsbericht wird nicht auf das Beschwerdemanagement eingegangen, gleichwohl wird es weiter praktiziert. Die in 2006 vorgetragenen sehr wenigen Anregungen und Kritiken wurden umgesetzt – und sind in der Folge noch geringer geworden. Besondere Aktivitäten, wie das Aushängen von Plakaten oder die Verkündung des nächsten bevorstehenden Aussprachetermins, brachten keine bessere Besuchsfrequenz.

Bisher gab es in 2007 zwei Dauerthemen: die zeitweise Platznot im gemeinsamen Speisesaal des RKU und leider auch 2007 eine Unzufriedenheit mit dem Essen. Abhilfen blieben von kurzer Wirkung (Verschiebung von Mittagessenzeiten, Appelle an Auszubildende therapeutischer Berufe im Praktikum bzw. mehr Salatangebote im Sommer, mehr Abwechslung beim Aufschnitt). Es scheinen strukturell zeitlich begrenzte Engpässe der Gesamteinrichtung zu sein, die mit Hilfe von erfahrenen Mitarbeitern überbrückt werden müssen. Allerdings lassen sich „knusprig gebratene“ Pommes Frites besonders bei jungen Menschen in keiner Weise entschuldigen, im Gegenteil man bekommt sogar eine Art Trost von den jungen Leuten: „wenigstens mussten Sie sie auch essen“.

Wir beginnen den Bericht mit einer Übersicht über die Vielzahl von Betrieben, die uns Partner für betriebliche Praktika jeder Art sind. Daran schließen wir eine Darstellung der seltenen Anpassungsmaßnahmen an, um zu zeigen, dass die Abteilung nicht nur ein geeigneter Ort der beruflichen Rehabilitation für junge Menschen ist, sondern auch bei der Eingliederung

von erwachsenen Menschen ein erfolgreiches komplettes Eingliederungsmanagement beherrscht.

Wir freuen uns, den Bericht vorlegen zu können und bauen weiterhin auf Ihre Wertschätzung und Unterstützung.

Bernd Rüsç

2. Betriebliche Partner zur Teilhabe am Arbeitsleben

Die bisherigen Praktikumsstellen für die gewerblich-technischen Ausbildungen:

Firma	Berufsbild	Praktikumsmonat/Jahr
Gardena Manufacturing GmbH Ulm	Gerätezusammensetzer Teilezurichter	März +Oktober 2006
Handtmann Service GmbH & Co KG Biberach	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Drehen	Mai-Juli 2007
DEUTZ AG Ulm	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	Nov.2006 – Januar 2007
CNC-Technik Maier Deggingen	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	Sept.-November 2003
Bosch-Rexroth AG Mobile Hydraulics Elchingen	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	November 2002 – Februar 2003
Wilhelm Bader GmbH &Co. KG – Maschinenverkleidungen/ Schaltschränke Senden	Teilezurichter	Januar-März 2007
Saxonia-Franke GmbH &Co. KG Göppingen	Teilezurichter	Januar-März 2007
SEW –Eurodrive Östringen GmbH &Co. KG Östringen	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	Juli-August 2005
EMAG_Salach Maschinenfabrik GmbH Sa- lach	Teilezurichter	Januar – Februar 2005
Maier Metallbau Ulm	Teilezurichter	2002
Grüner Systemtechnik Geislingen	Teilezurichter	2004
Schieferle Werkzeug- u. Formenbau Scheppach	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	2003/04
Strobel Metalltechnik CNC-drehen+fräsen Einsingen	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	September – Oktober 2005
Donau-Iller-Werkstätten gGmbH Senden	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	November2006 – Februar 2007
Anton Schlüssel Maschinenbau Neu-Ulm	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	Januar-Februar 2005
Rampf Formen GmbH Allmendingen	Teilezurichter	November, Dezember 2003
CNC-Technik Mack Dornstadt	Werkzeugmaschinenspaner CNC- Technik Fräsen	2002
Zwick / Roell GmbH & Co.KG Ulm-Einsingen	Teilezurichter	Januar /Februar 2006

Die bisherigen Praktikumsstellen für die kaufmännischen Ausbildungen:

Firma	PLZ	Ort
Bayerisches Rotes Kreuz	89231	Neu-Ulm
Bundeswehrkrankenhaus Ulm/Poststelle	89081	Ulm
C.E. Noerpel GmbH & Co. KG	89079	Ulm
Caritas	89077	Ulm
Complaining GmbH	89073	Ulm
Daimler AG	89203	Neu-Ulm
DRK	89073	Ulm
Diakonie Ulm	89078	Ulm
Direktexpress Service GmbH	89081	Ulm
Donau-Iller-Werkstätten gGmbH	89250	Senden
Ebner & Spiegel GmbH	89075	Ulm
EU-Zeitarbeitsfirma	89250	Senden
Feinfisch GmbH	89231	Neu-Ulm
First Fit Offenhausen	89231	Offenhausen
Fischer-J.W.Zander GmbH & Co. KG	89231	Ulm
Friedrich Sailer GmbH	89231	Neu-Ulm
Fruchthof Nagel	89231	Neu-Ulm
Gebäudereinigung	89073	Ulm
Gewerkschaft VERDI	89073	Ulm
Häussler Orthopädie	89081	Ulm
Hagemayer	89081	Ulm
IHK ULM	89073	Ulm
Kabuco Brenner	89231	Neu-Ulm
Landratsamt Neu-Ulm	89231	Neu-Ulm
Landratsamt Ulm	89077	Ulm
Lebenshilfe Ulm/Neu-Ulm e.V.	89075	Ulm
Liebherr-Werk Ehingen GmbH	89584	Ehingen
Fa. Meiller Fahrzeugbau	89079	Ulm
Löffelhardt Emil GmbH & Co. KG	89079	Ulm
Mechatronic	89081	Ulm
Rehacom	89129	Langenau
Sanacorp Pharmahandel AG	89079	Ulm
Schwenk Betontechnik GmbH & Co. KG	89275	Elchingen
Stadt Neu-Ulm Bürgerbüro	89210	Neu-Ulm
Stadt Ulm	89070	Ulm
Stadt Ulm	89073	Ulm
Stadtarchiv Ulm	89070	Ulm
Stadtbücherei Neu-Ulm	89231	Neu-Ulm
Stadtverwaltung Neu-Ulm	89231	Neu-Ulm
Stadtverwaltung Neu-Ulm Poststelle/Fundbüro	89231	Neu-Ulm
Stadtverwaltung Ostverwaltung Eggingen	89079	Ulm
Stadtverwaltung Ostverwaltung Einsingen	89079	Ulm
Stadtverwaltung Ostverwaltung Ermingen	89091	Ulm
Stadtverwaltung Ostverwaltung Jungingen	89081	Ulm
Stadtverwaltung Ostverwaltung Lehr	89081	Ulm
Stadtverwaltung Ulm	89073	Ulm
Stadtverwaltung Ulm	89073	Ulm
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	89073	Ulm
Scheuerle	89079	Ulm
Ulrich Medical	89081	Ulm
Wieland Werke AG	89070	Ulm
ZEBRA	89073	Ulm
Zim GmbH & Co. KG	89537	Giengen a.d.Brenz

3. Die erfolgreiche Anpassungsmaßnahme

Der Leistungsträger erwartet von einer Anpassungsmaßnahme nicht nur einen Übergang in eine betriebliche Bewährung, sondern auch den Nachweis von Vermittlungsbemühungen. Berufliche Rehabilitation beschränkt sich nicht allein auf die Qualifizierung, sondern muss auch die konkrete Wiedereingliederung in das Erwerbsleben ins Blickfeld nehmen. Ein moderner Leistungserbringer ist also in der Fläche präsent, d.h. vernetzt in der Region, um eine Vermittlung im Pendelbereich des Rehabilitanden zur Rehabilitationseinrichtung und zu Betrieben realisieren zu können. Es ist eine Herausforderung an eine Rehabilitationseinrichtung, Leistungen zur Teilhabe zu individualisieren.

Auf der Grundlage der betrieblichen Vernetzung (Kapitel 2) und dem Knowhow eines qualifizierenden sowie leistungsrechtlich fundierten Casemanagements wird die Kompetenz eines im Vergleich zu hochleistungsfähigen Berufsförderungswerken kleinen Bereichs einer Universitäts- und Rehabilitationsklinik aufgezeigt.

3.1. Fallbeschreibung WM

Angaben zur Person:

Alter: 39 Jahre
Erwerbsbiografie: Abitur, Ausbildung Bankkaufmann mit Abschluss, mehrjährige Berufstätigkeit, Fachhochschulstudium mit Abbruch zuletzt ALG II - Bezug
Erkrankung: psychischer Zusammenbruch während des Studiums, 1. stationärer Aufenthalt in Psychiatrie
Diagnose: paranoide Schizophrenie mit innerer Unruhe, Alpträumen, Stimmungsschwankungen
Sozialbiografie: Umzug, Aufenthalt in einer Sozialeinrichtung, Betreuung
Reha-Biografie: Qualifizierung Arbeitsagentur scheitert

Insgesamt wird innerhalb von 10 Jahren eine Situation erreicht, die durch Wechsel und Unstetigkeit gekennzeichnet ist: verschiedene Anlernertätigkeiten; Arbeitslosigkeit, Psychiatrieaufenthalte, Wohnortwechsel, zuletzt arbeitsunfähig krank.

Erneuter Reha-Ansatz:

Teilstationäre Behandlung in der psychiatrischen Universitätsklinik 2006

Einleitung einer ambulanten Belastungserprobung 2006 als Ergänzung der medizinischen Behandlung und Aufstellung eines Eingliederungsplanes durch die Reha-Beratung RKU.

Krankenkasse lehnt Bewilligung ab, Rückgabe an Sozialdienst UniKlinik und Weitergabe an die Agentur für Arbeit: erklärt sich für zuständig.

Abklärung der beruflichen Eignung durch die Agentur für Arbeit ab März 2007 im RKU: bei noch bestehenden Einschränkungen im Antrieb und Kommunikationsfähigkeit (Krankheitsfolgen). Empfehlung auf Anpassungsmaßnahme zur weiteren Eingewöhnung in Arbeitsanforderungen, Qualifizierung EDV und Wiederholung kaufmännischen Wissens.

Anpassungsmaßnahme 6 Monate Agentur für Arbeit –

Lernstoff: Personalverwaltung, Lohnabrechnungen, EDV, kaufmännischer Schriftverkehr im RKU;

Erhöhung der Anforderung: betriebliches Praktikum mit 1 Tag beginnend, bis zum Ende der Maßnahme auf halbtätig jeden Tag und einen ganzen Tag.

Die Maßnahme verläuft auch hinsichtlich des Arbeitsverhaltens und der Belastbarkeit positiv, bei dosierter und abgesprochener Durchführung.

Eingliederung im Herbst 2007: halbtägige Beschäftigung, unbefristeter Vertrag mit Eingliederungszuschuss im 1. Jahr 50% Lohnkosten, Mehrfachanrechnung auf Ausgleichsabgabe. Tätigkeitsfeld: Fahrtkostenabrechnungen, Lohnbuchhaltung.

Fallstrukturierung nach ICF-Komponenten:

ICF-Klassifikation als Weiterentwicklung des Krankheitsfolgenmodell ICIDH (Int. Klassifikation der Schädigungen, Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen) meint die Verknüpfung eines Gesundheitsproblems mit biologischen, psychosozialen und individuellen Aspekten zur Teilhabe. Sie beschreibt die Wechselwirkung zwischen Individuum und seiner Umwelt:

Gesundheitsproblem: Paranoide Schizophrenie

Körperfunktionen: Neurokognitive Störungen (Aufmerksamkeit, Konzentration)
Stimmungsschwankungen, Antriebsschwäche

Aktivitäten: Arbeitstempo verlangsamt
Kooperation und Kommunikation zurückhaltend
Affektive Schwingungsfähigkeit eingeschränkt
Allgemeine Verunsicherung

Teilhabe: Schwierigkeiten bei Berufsausübung
Kein Freundeskreis

Kontextfaktoren:

Barrieren

arbeitslos
auf Hilfen angewiesen

Förderliche Faktoren

Motiviert, Bereitschaft zur Hilfeannahme
Betreutes Wohnen
Stabile medizinische Situation
Gesetzliche Betreuung
Gutes Schulwissen

4. Ergebnisqualität bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und medizinischen Rehabilitation

4.1. Rehabilitandenbefragungen

Im Jahr 2005 ist mit der Einführung und Erprobung eines Fragebogens zur Kundenzufriedenheit begonnen worden.

Im Jahre 2006 ist die Befragung maßnahmeübergreifend auf alle Rehabilitanden ausgedehnt worden. Während die Rehabilitanden, die an einer medizinisch-beruflichen Leistung zur Rehabilitation (Belastungserprobung) teilnehmen, bereits seit Herbst 2005 kontinuierlich vor ihrer Entlassung den Fragebogen ausfüllen, haben die Teilnehmer an berufsvorbereitenden Leistungen (BvB) zur Teilhabe und alle Auszubildenden im Zeitraum Mitte Juni bis Juli 2006 zum ersten Mal den Fragebogen ausgefüllt.

Die Befragung ist nun 1 Jahr später ebenfalls im Zeitraum Mitte Juni bis Mitte Juli 2007 wiederholt worden, der Fragebogen ist nicht verändert worden.

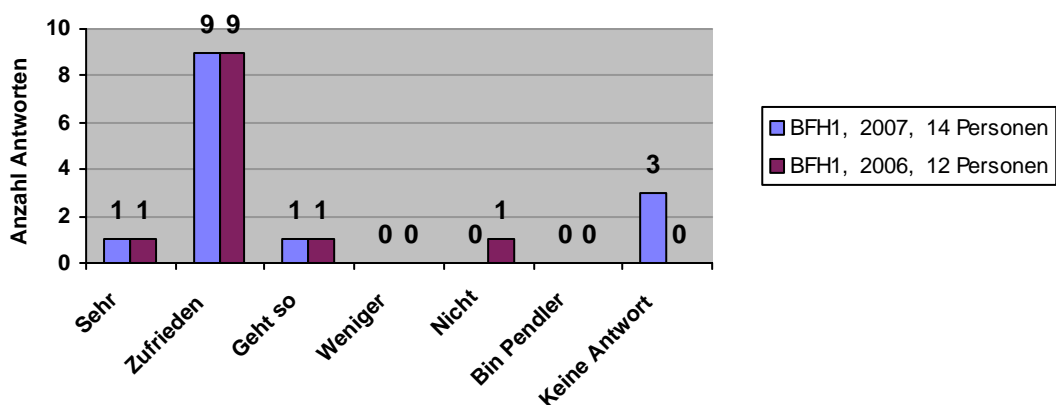
Die Auswertungsmodalitäten sind so eingerichtet, dass sowohl eine Einzelbetrachtung als auch ein Vergleich der Leistungen möglich ist.

Abkürzungen:

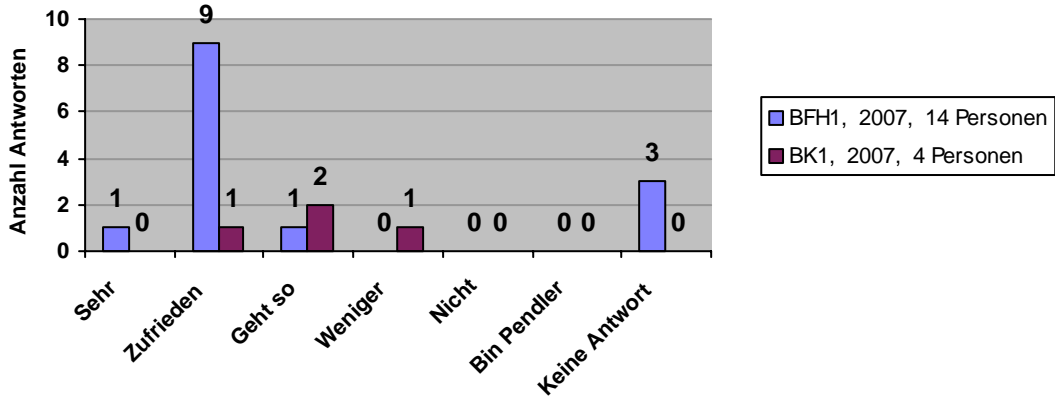
- BFH Auszubildende Bürofachhelfer/in (1 = 1.Ausbildungsjahr)
- BK Auszubildende Bürokaufmann/frau
- BVB Teilnehmer Berufsvorbereitung Reha
- BE/AT Teilnehmer Belastungserprobung/Arbeitstherapie
- BAG Auszubildende gewerblich-technische Ausbildungen

Ergebnis Frage 1:

Wie zufrieden sind Sie am Anreisetag mit der Aufnahme, Begrüßung und Information gewesen?

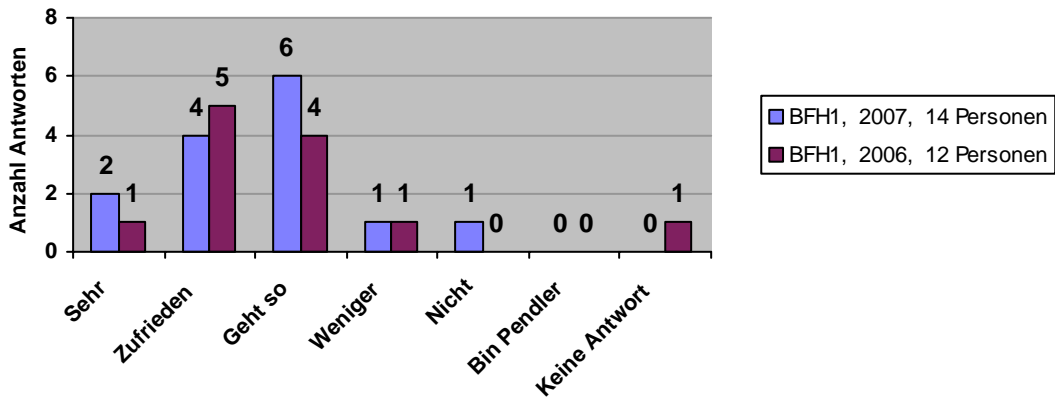


Wie zufrieden sind Sie am Anreisetag mit der Aufnahme, Begrüßung und Information gewesen?

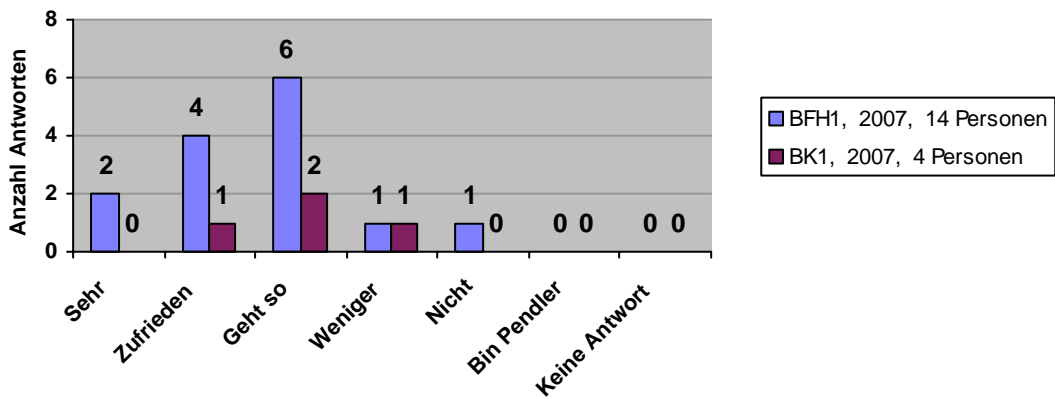


Ergebnis Frage 5:

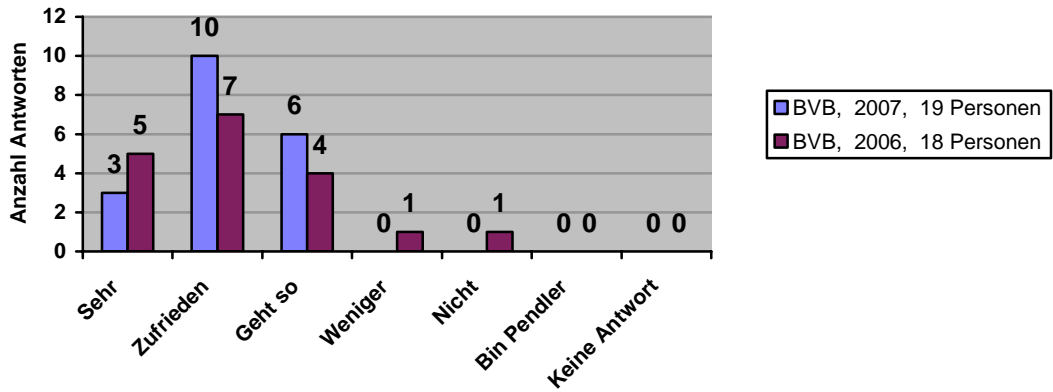
Wie zufrieden sind Sie mit den Mitarbeitern insgesamt? (Sind sie sachkundig, kümmern sie sich um Sie, fühlen Sie sich unterstützt?)



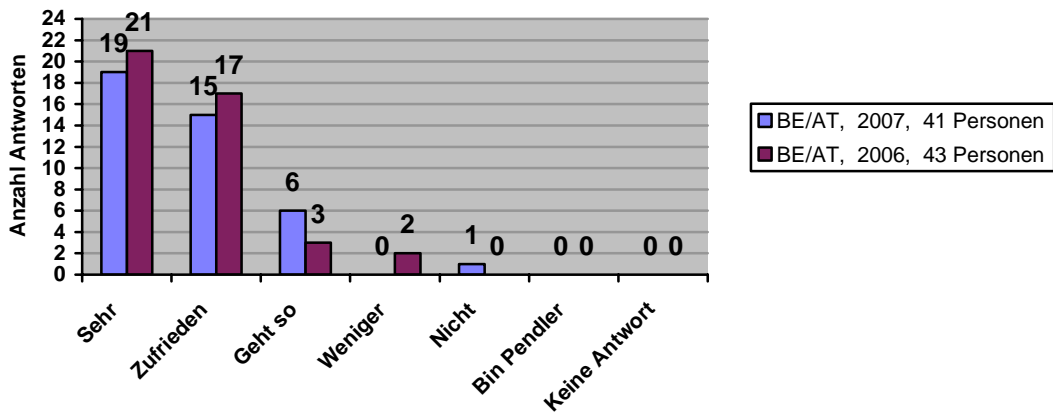
Wie zufrieden sind Sie mit den Mitarbeitern insgesamt? (Sind sie sachkundig, kümmern sie sich um Sie, fühlen Sie sich unterstützt?)



Wie zufrieden sind Sie mit den Mitarbeitern insgesamt? (Sind sie sachkundig, kümmern sie sich um Sie, fühlen Sie sich unterstützt?)

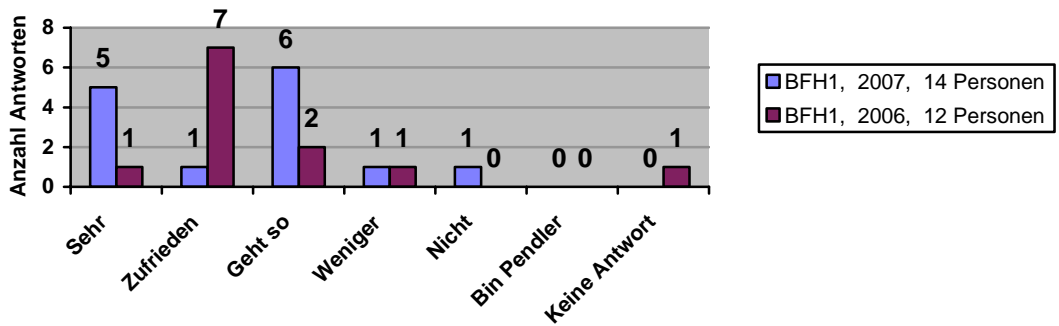


Wie zufrieden sind Sie mit den Mitarbeitern insgesamt? (Sind sie sachkundig, kümmern sie sich um Sie, fühlen Sie sich unterstützt?)

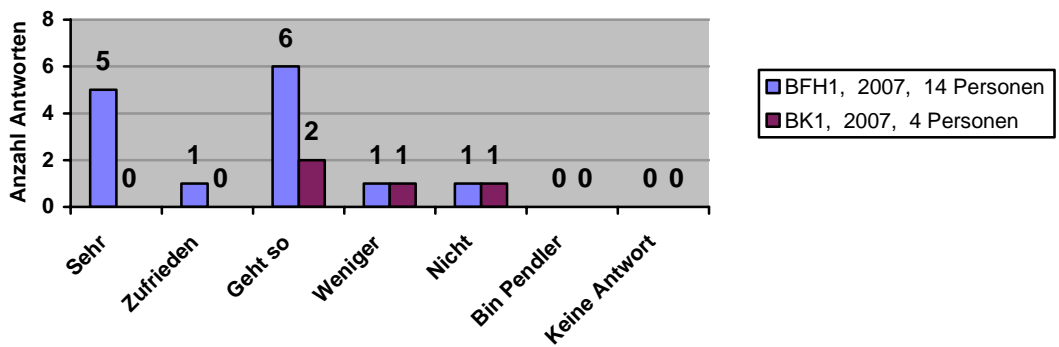


Ergebnis Frage 7:

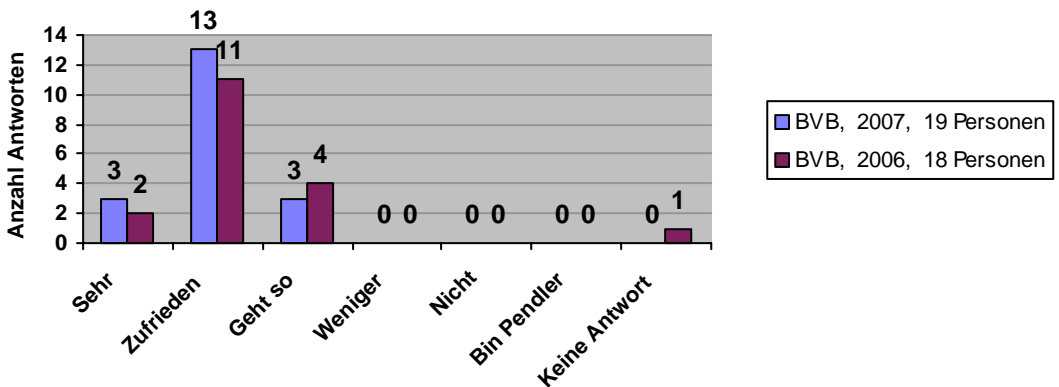
Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen/Ausstattung der Räume/Werkstätten?



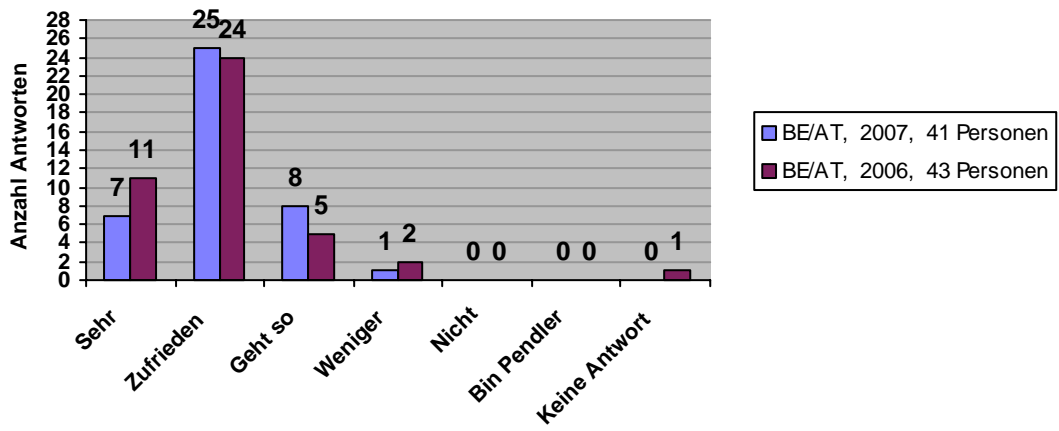
Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen/Ausstattung der Räume/Werkstätten?



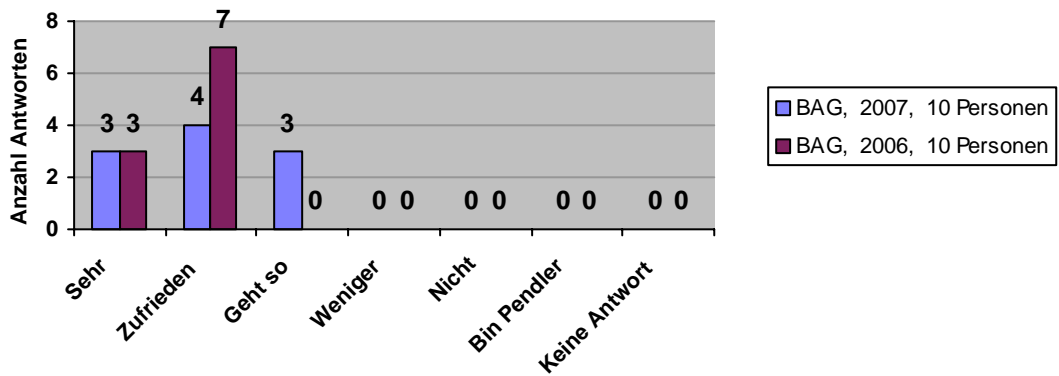
Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen/Ausstattung der Räume/Werkstätten?



Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen/Ausstattung der Räume/Werkstätten?

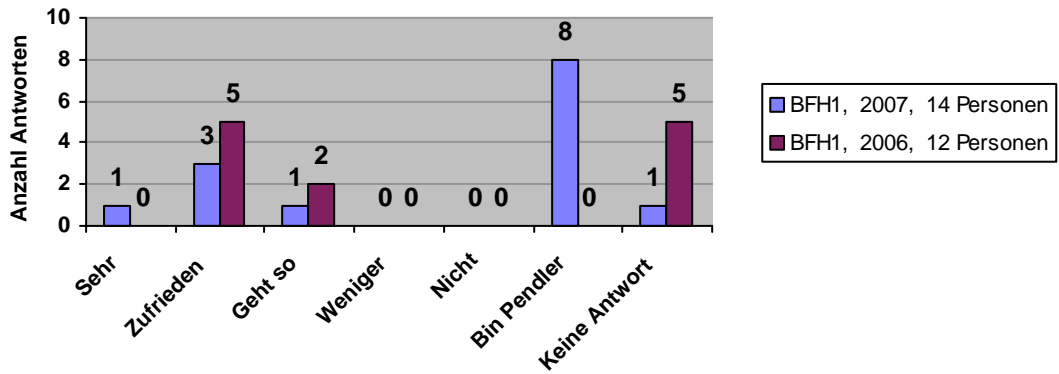


Wie zufrieden sind Sie mit den Lernbedingungen/Ausstattung der Räume/Werkstätten?

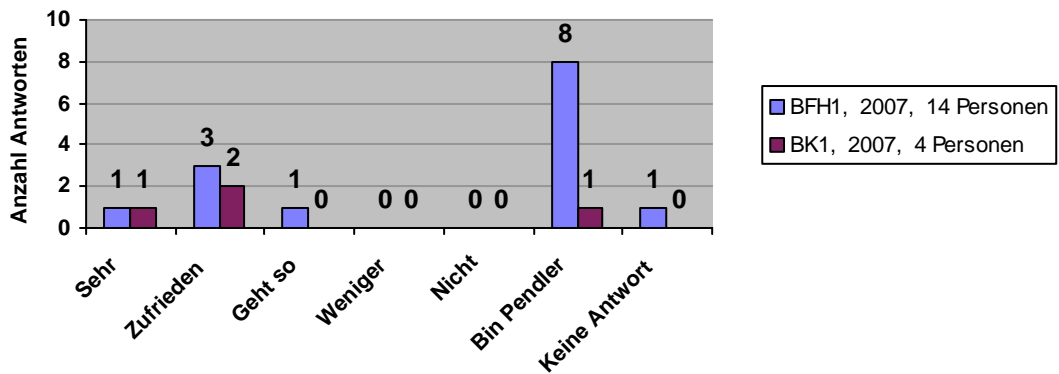


Ergebnis Frage 8:

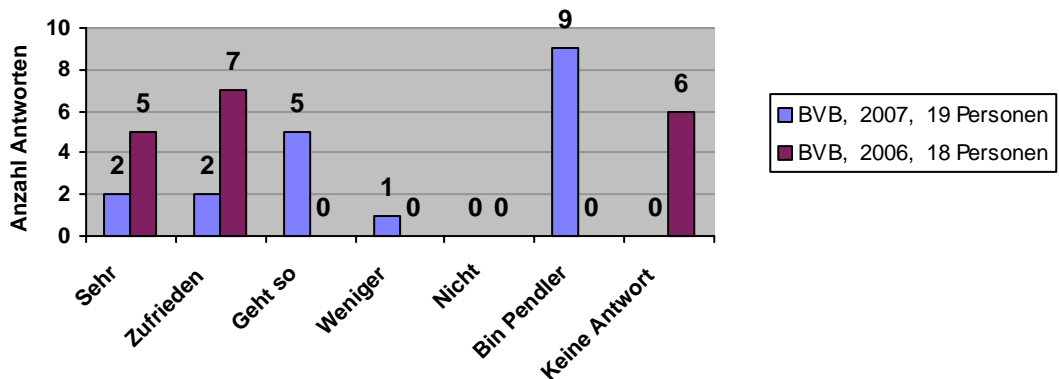
Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten? (Ausstattung, Programm)



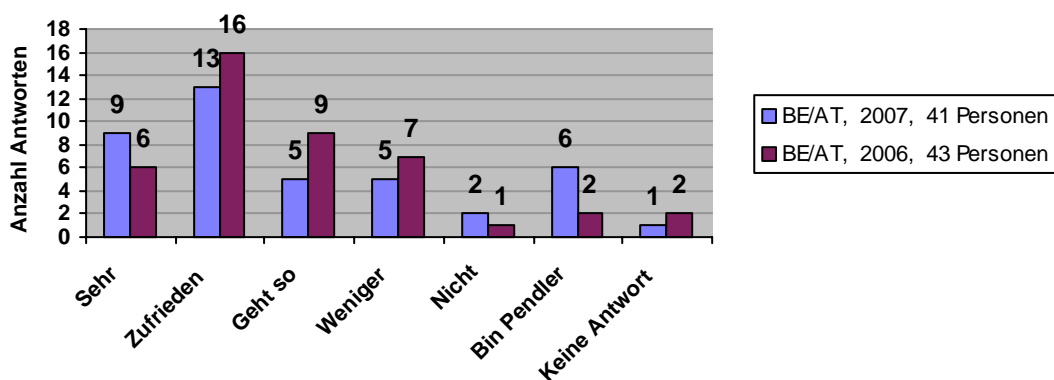
Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten? (Ausstattung, Programm)



Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten? (Ausstattung, Programm)

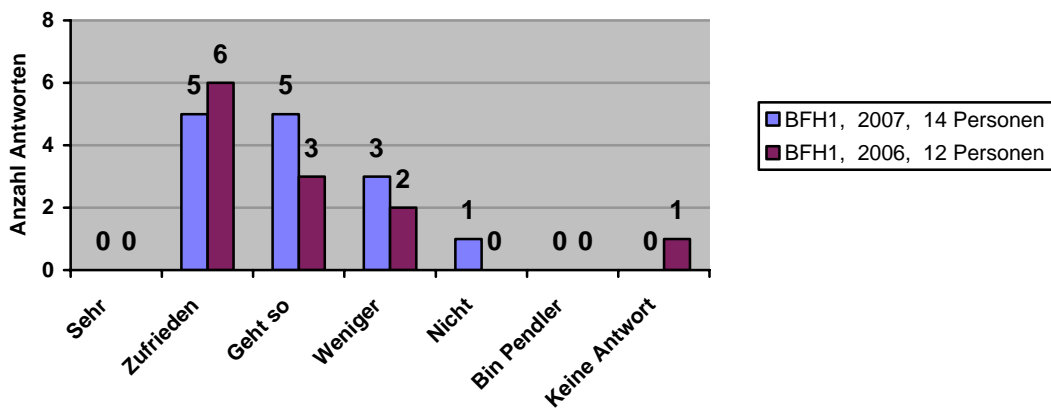


Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten? (Ausstattung, Programm)

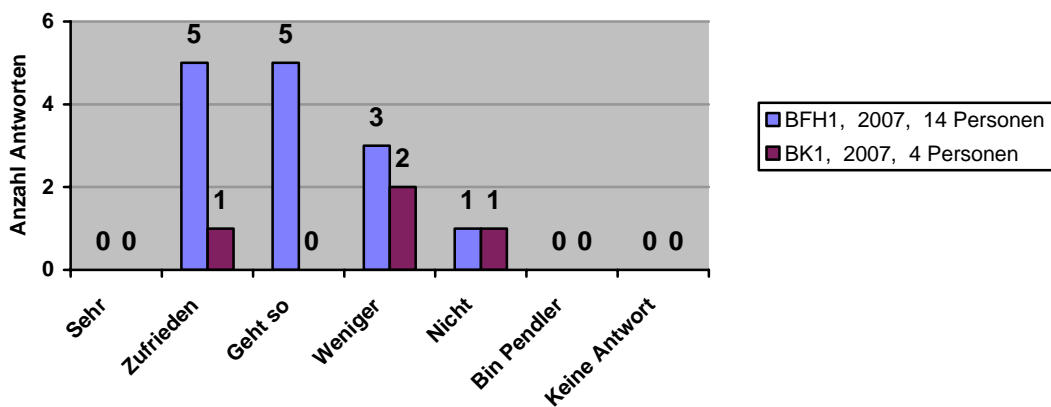


Ergebnis Frage 9:

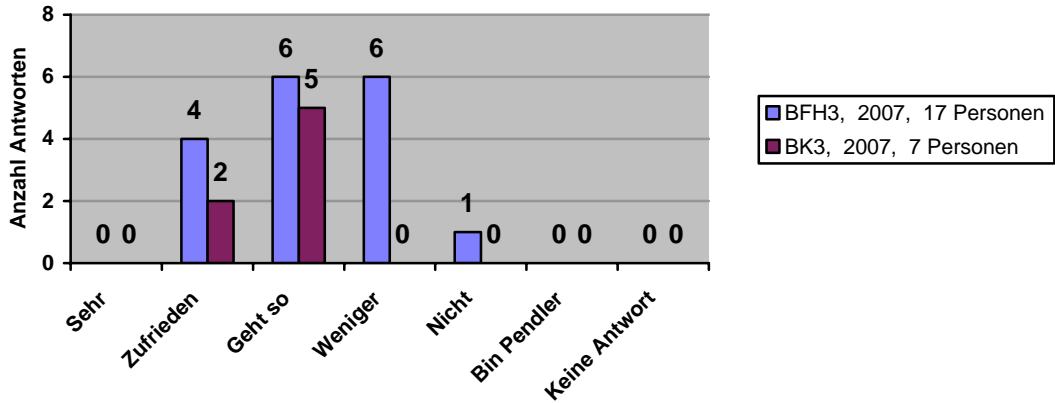
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung?
Ist Sie korrekt?



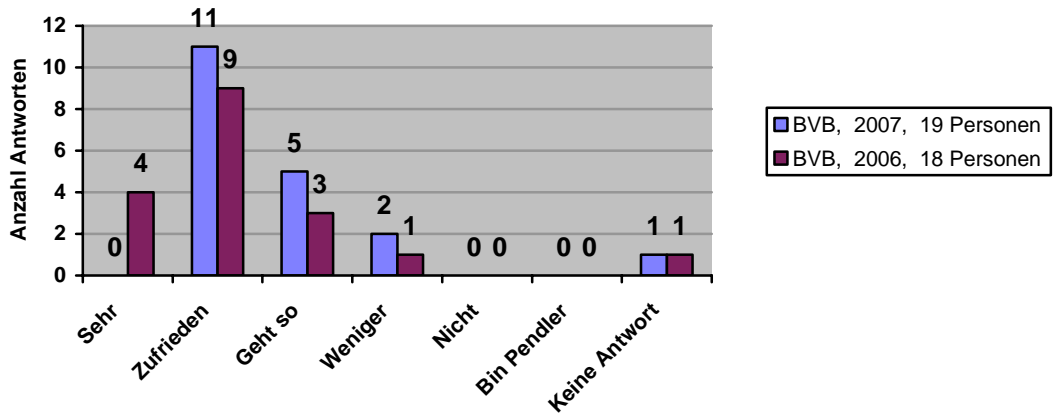
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung?
Ist Sie korrekt?



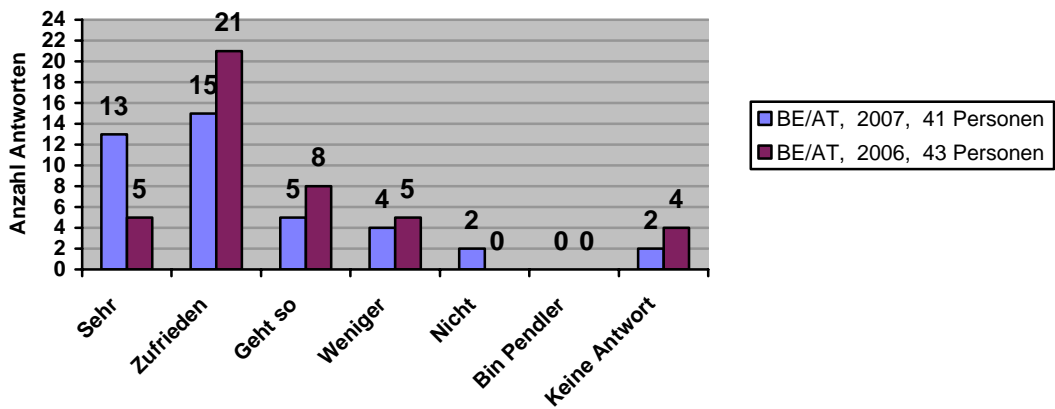
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung?
Ist Sie korrekt?



Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung?
Ist Sie korrekt?

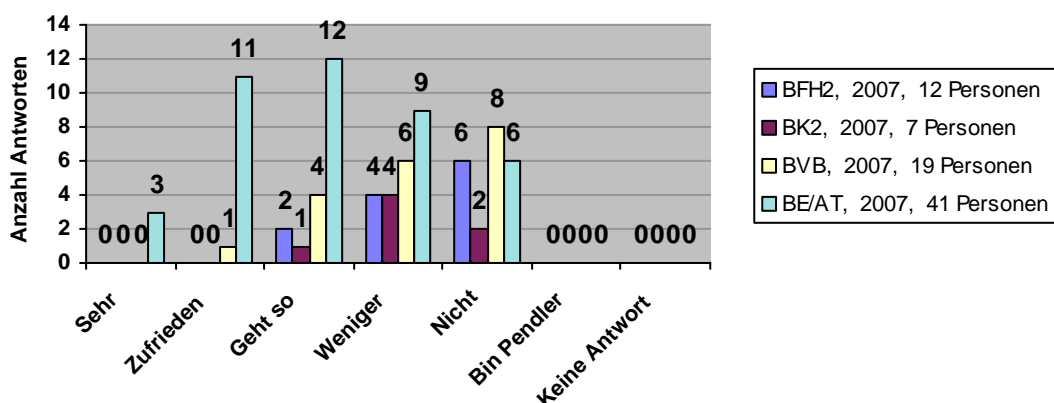


Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Leistungsbeurteilung?
Ist Sie korrekt?



Ergebnis Frage 6:

Wie zufrieden sind Sie mit dem Essen?



4.2. Prüfungserfolg bei Ausbildungen und Empfehlungen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen – Abschluss 2007

Ausbildungen:

Ausbildungsart	Anzahl	Veränderungen während der Ausbildungszeit	Prüfung bestanden	Bemerkung
Bürohelfer/-in	14	+2/-1*	14	Bestehen ist Bedingung zur Fortführung Ausbildung Bürofachhelfer/in****
Bürofachhelfer/-in	18	+2 / -2 **	17	1: Trotz Nichtbestehen Übernahme in eine Tätigkeit im RKU als Serviceassistentin (50%-VK)
Bürokaufmann/-in	7	- 3 ***	7	
Gerätezusammen-setzer	1	-	1	
Teilezurichter	2	-	2	
Werkzeugmaschinen-spaner	2	-	2	
Gesamt	44		43	

* +2: Übernahme aus Ausbildung Bürokaufmann/frau
-1: vorzeitige Beendigung wg. Arbeitsaufnahme (wirtschaftl. Grund)

** +2: Zugang aus Ausbildung Bürokaufmann/frau
-2: vorzeitige Beendigung aus Krankheitsgründen

*** -3: 1 Übernahme in Ausbildung Bürofachhelferin
2 vorzeitige Beendigung aus Krankheitsgründen

****: die Absolventen sind in der Eingliederungsbefragung nicht enthalten

Nicht bestanden: 1

Für die **Zwischenprüfung** der zukünftigen Bürokaufleute teilt die IHK den Notendurchschnitt mit:

2006 3,6. Der Notendurchschnitt der RKU-Auszubildenden lautet: 3,5.

2007 3,6. Der Notendurchschnitt der RKU-Auszubildenden lautet: 3,4.

Der IHK-Durchschnittswert bei der **Abschlussprüfung** lautet:

2006 2,9; RKU-Auszubildende haben 2006 einen Notendurchschnitt von 3,4.

2007 2,8; RKU-Auszubildende haben 2007 einen Notendurchschnitt von 3,4.

Empfehlungen berufsvorbereitender Leistungen (beendet bis 31.10.2007):

Leistung	Anzahl	Ausbildungs-/ Umschulungs- empfehlung	Vorzeitige Beendigung	Sonstiges
BvB	23	18	-	2: Arbeitsaufaufnahme 2: med. Reha. 1: Fortführung BVB11 → BVB18
RVL	1	1	-	1
Anpassung	-	-	-	

4.3. BvB-Erfolg

4.3.1. Mehrjährige Ergebnisbeobachtung

Leistung	Anzahl	Ausbildungs-/ Umschulungs- empfehlung	Empfehlun- gen in % (gerundet)	vorzeitige Beendigung	Sonstiges
BvB 2007	23	18	78	-	1: Verlängerung 2: med. Reha 2: Arbeitsaufnahme
BvB 2006	23	16	69,5	1	6
BvB 2005	31	24	77,4	3	4
BvB 2004 (FLg*)	38	28	73,7	5	5
RVL 2007	1	1	100	-	
RVL 2006	9	8	89	-	1
RVL 2005	9	9	100	-	0
RVL 2004	19	18	95	-	1

*: Förderlehrgang

4.4. Ausbildungserfolg

4.4.1. Mehrjährige Ergebnisbeobachtung

Berufsfeld	Anzahl	Prüfung bestanden	Prüfung Bestanden (%)
Kaufmännisch-verwaltend			
2007	25	24	96
2006	37	37	100
2005	33	30	91
2004	16	15	94
Gewerblich-technisch			
2007	5	5	100
2006	7	6	86
2005	5	4	80
2004	6	6	100

4.5. Eingliederung am Arbeitsmarkt

4.5.1. Jahrgänge 2005 (Abschluss 2004) bis 2007 (Abschluss 2006) in vergleichender Darstellung

Die Absolventen werden ein halbes Jahr nach der Prüfung mittels Fragebogen schriftlich befragt. Die Befragung geschieht öffentlich, d.h. mit Namen und Berufsabschluss. Damit ist es möglich, ausbleibende Fragebogen erneut anzufragen.

Die Befragung wird ergänzt durch das Sammeln von Auskünften per Telefon, bei Besuchen und nachgehenden Vermittlungshilfen.

Übersicht:

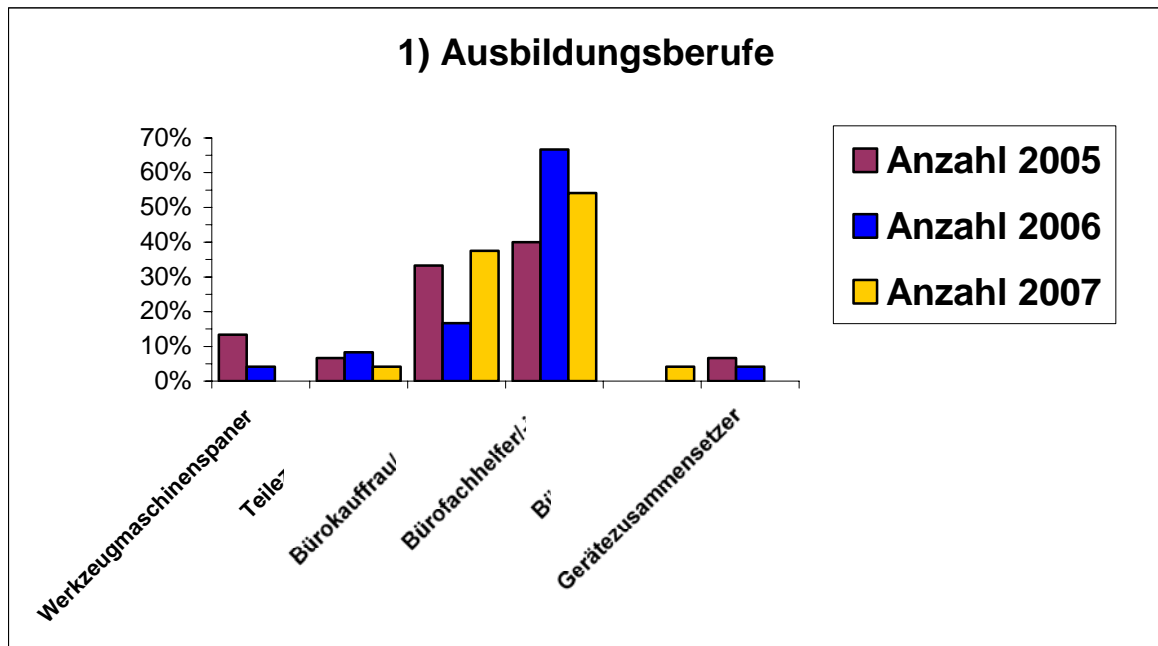
			<u>in Arbeit</u>
Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung:	2004:	19 Absolventen	
	2005:	20	9
	2006:	23	10
Berufsfeld Maschinenbau:	2004:	6	
	2005:	4	3
	2006:	5+1***	5***

***für die technischen Auszubildenden gibt es zwei Prüfungstermine: Januar/Februar und Juni/Juli. Von den 5 Prüflingen Januar/Februar sind 3 in Arbeit und 2 in höherwertigere Ausbildungen übernommen worden. Diese 5 Prüflinge sind aufgrund des frühen Zeitpunktes ihres Ausbildungsendes nicht mehr befragt worden bei der großen Nachbefragung im Winter 2006/07, sondern nur ein Prüfling mit dem Ausbildungsende Juni/Juli 2006.

Noch im Frühjahr 2007 war in der Zeitung (Südwest-Presse 24.02.2007) zu lesen, dass es auch für Lehrstellenbewerber mit mittlerem Bildungsabschluss bei gleichzeitig ausgeweitetem Förderungsangebot der Arbeitsagenturen schwierig sei, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden und selbst nach einer Berufsausbildung drohe Arbeitslosigkeit, so eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es gäbe einen verschärften Verdrängungswettbewerb.

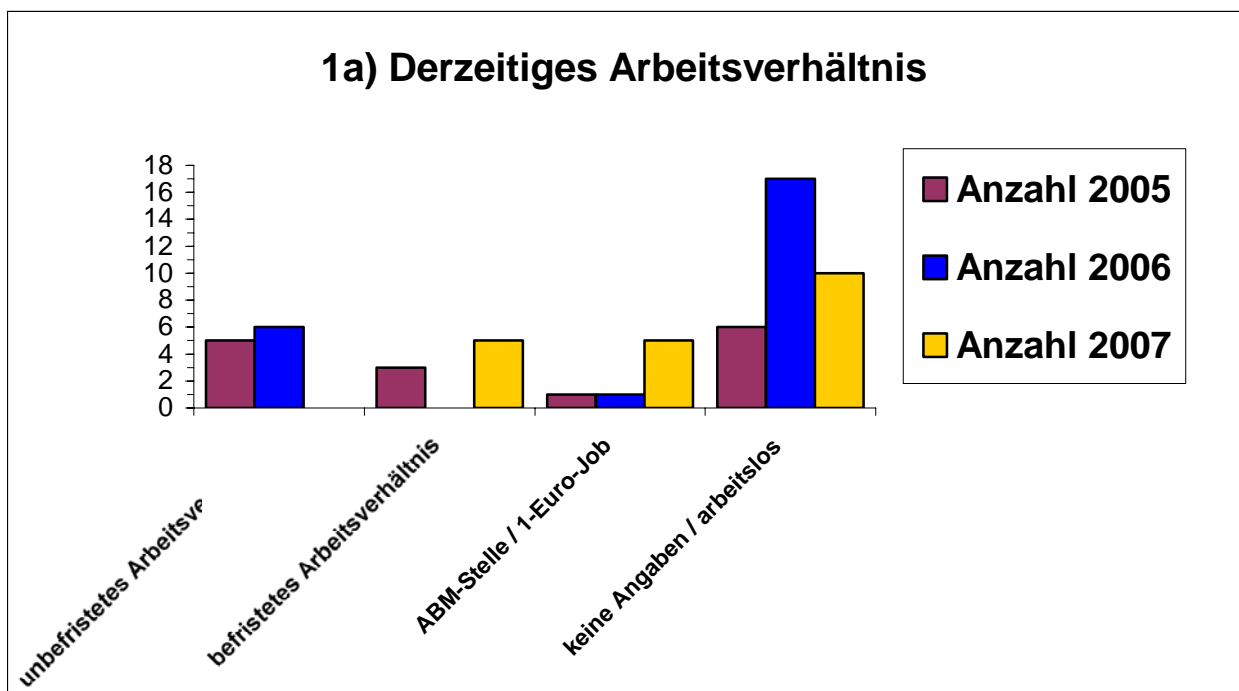
Für unsere Absolventen konnte die Eingliederungschance dagegen erhalten werden. Büroberufe liegen bei 40-50%; die technischen Berufe haben weiter eine über 90%ige Aussicht in Arbeit zu kommen.

Verteilung der Ausbildungsberufe

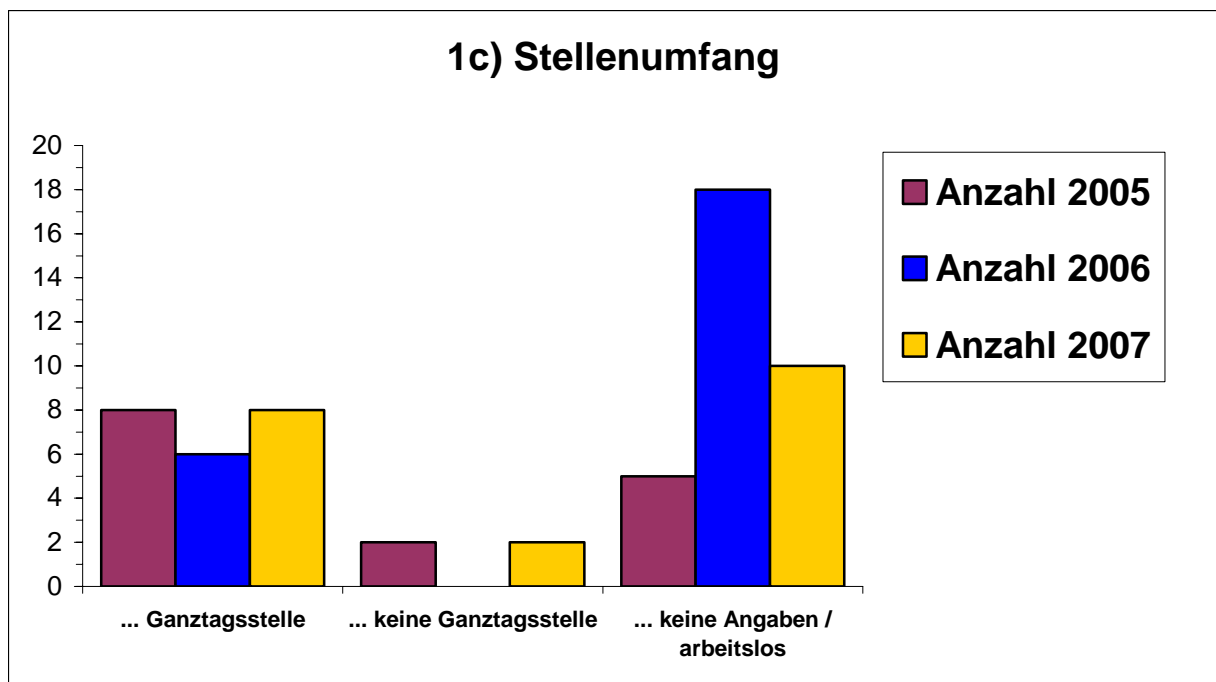
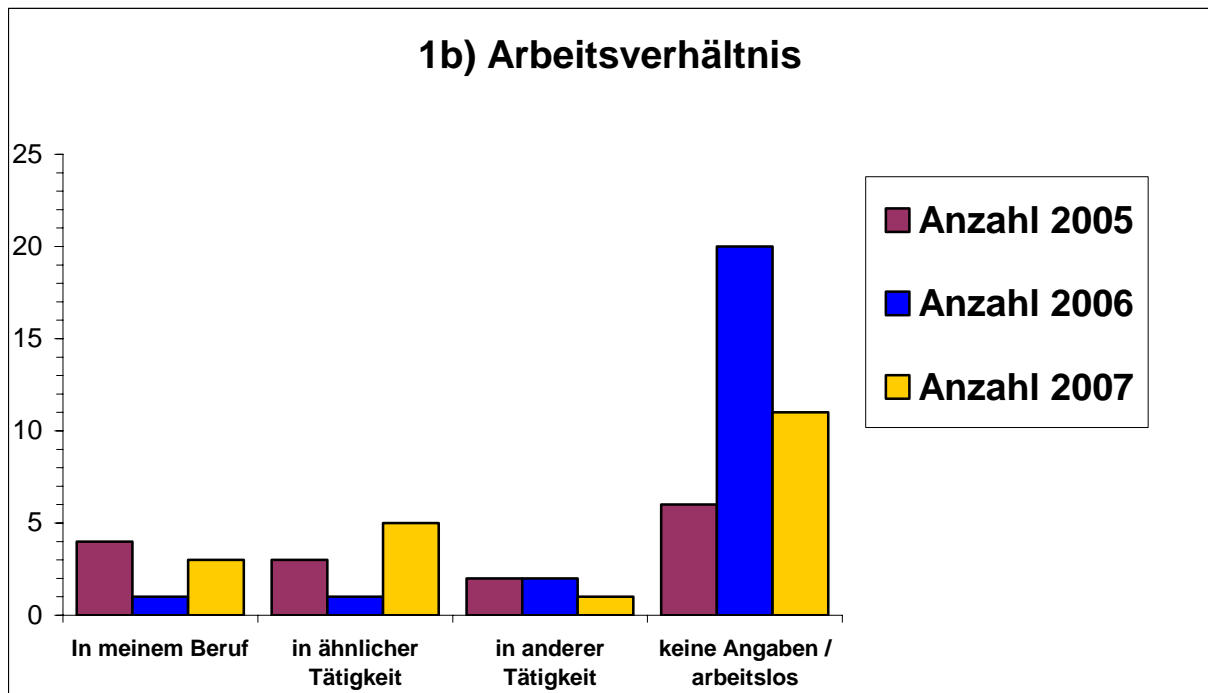


Die Darstellung zeigt die Verteilung der Berufsfelder. Im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung hat tendenziell die Zahl der Ausbildung Bürofachhelfer/in zugenommen. Im Berufsfeld Metall ist die absolute Zahl der Absolventen kapazitätsbedingt niedrig und verteilt sich strukturell auf alle 3 Ausbildungsgänge mit unterschiedlicher Ausbildungsdauer und Übernahmemöglichkeiten für eine Höherqualifizierung.

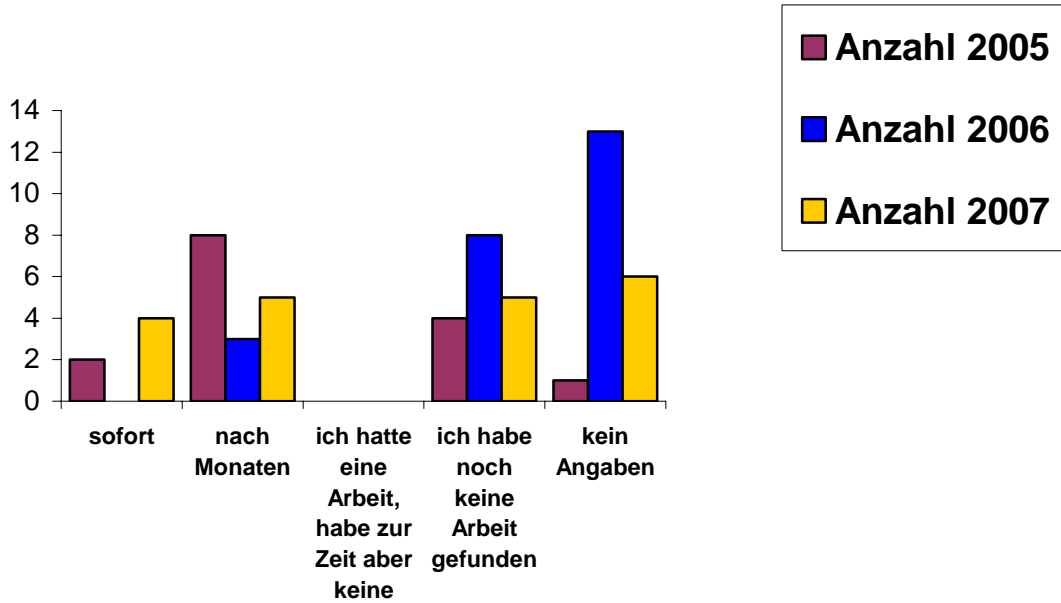
Rechtliche Art des Arbeitsverhältnisses



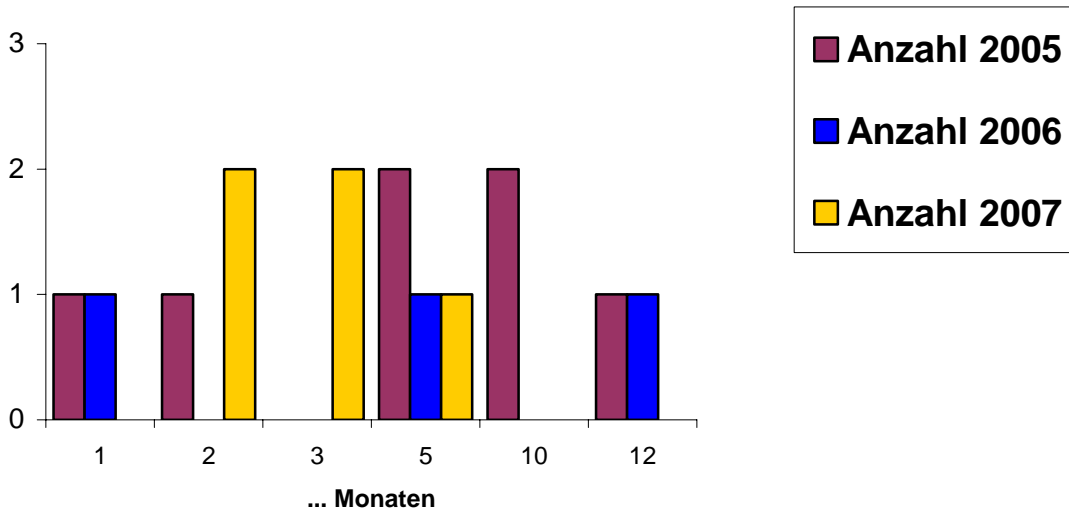
Fachliche Anteile des Arbeitsverhältnisses im erlernten Berufsbild

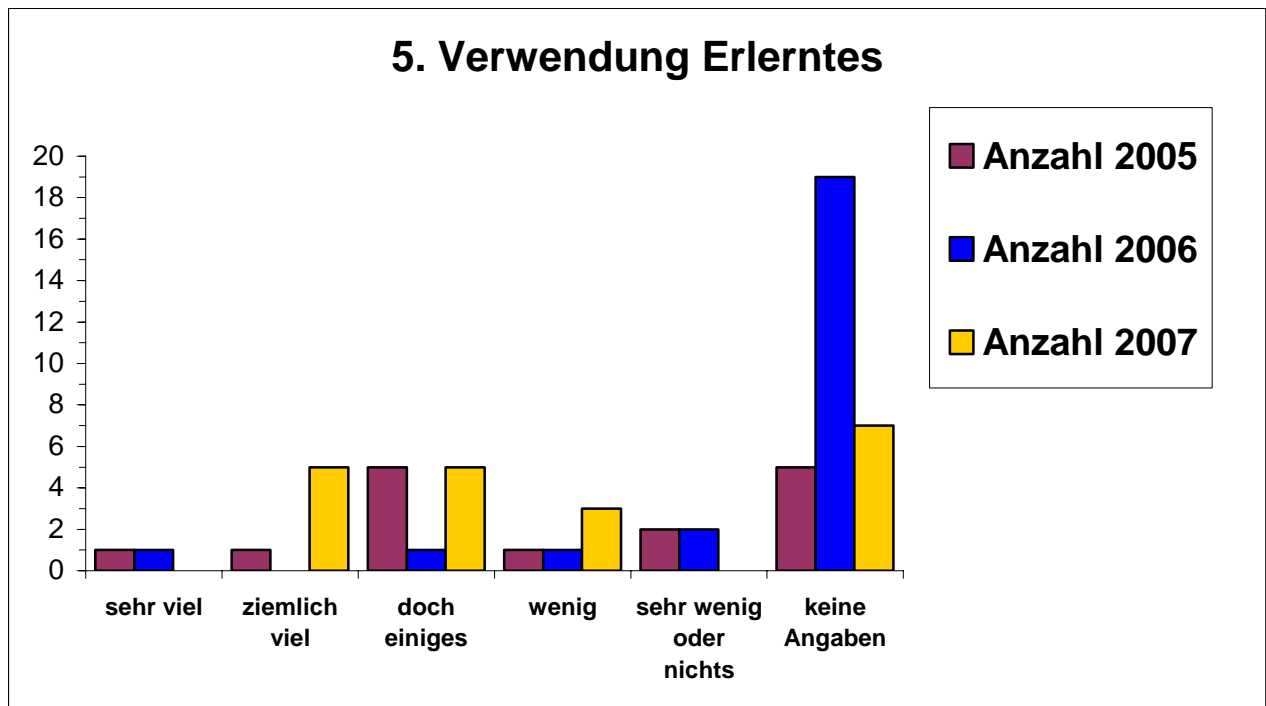


3. Dauer der Arbeitssuche



Beschäftigung nach ...





5. Selbstverpflichtung

Auch für 2008 wollen wir das Einhalten von Versandterminen von Abschlussberichten auf hohem Niveau halten.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen: Versand Abschlussbericht mit Unterschrift des Rehabilitanden spätestens am 1. Werktag nach Beendigung der Leistung.

Abklärung beruflicher Eignung: Versand Abschlussbericht spätestens 1 Woche nach Beendigung der Leistung.

Bernd Rüsç